

- ♥ Manche Menschen wissen nicht,
wie wichtig es ist, dass sie einfach da sind.
- ♥ Manche Menschen wissen nicht,
wie gut es tut, sie nur zu sehen.
- ♥ Manche Menschen wissen nicht,
wie tröstlich ihr gütiges Lächeln wirkt.
- ♥ Manche Menschen wissen nicht,
wie wohltuend ihre Nähe ist.
- ♥ Manche Menschen wissen nicht,
wie viel ärmer wir ohne sie wären.
- ♥ Manche Menschen wissen nicht,
dass sie ein Geschenk des Himmels sind.
- ♥ Sie wüssten es,
würden wir es ihnen sagen.

Petrus Ceelen

In dieser Ausgabe...

Geschäftsführung	2
Mitgliederversammlung	2
Nachruf	3
Mitarbeiterausflug	3
Mitarbeiter	
Geburtstag	4
Jubiläum	4
Pflegedienstleitung	4-5
Tagespflege	6
Essen auf Rädern	7
Häusliche Hilfen	7
Spieletipp	8
SeniorenNetz Lindenberg	8
SeniorenNetz Argental	9
Kontaktstelle Demenzhilfe	
Westallgäu	10-13
Buchtipps	11
Fachstelle für pflegende Angehörige	13
Förder- u. Betreuungsgruppen	
Café Lichtblick	14
Café Schulstube	14-15
Café Sonnenschein	16-17
Rezepttipp	17
Schulbegleitung	18
Suchbild	18
Filmtipp	19
Offene Behindertenarbeit	19-21
Märchen	22
Basteltipp	23
Weihnachtungswünsche	23
Impressum	23
Kontaktdaten	24

Liebe Leserinnen und lieber Leser,

die Adventszeit lädt uns ein, einen Moment innezuhalten – zwischen all den kleinen und großen Aufgaben, die das Jahr mit sich bringt. Draußen wird es stiller, die Tage kürzer, und das warme Licht in den Fenstern erinnert uns daran, was wirklich zählt: Zeit füreinander, ein offenes Ohr, ein gutes Wort.

Auch bei uns in der Sozialstation spüren wir in diesen Wochen die besondere Stimmung dieser Jahreszeit. Dankbarkeit für das Miteinander, für Vertrauen und Begegnung begleitet uns durch die Adventszeit – und schenkt Kraft für das neue Jahr.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit, Momente der Ruhe und Geborgenheit und einen guten, hoffnungsvollen Start in das neue Jahr.

Herzlichst

Alexander Schweiger
Geschäftsführer



Mitgliederversammlung

Sechs Erdumrundungen mit dem Pflegedienst

Vom Hausnotruf bis zur neuen Tagespflege: 2024 standen bei der Sozialstation Westallgäu mit Sitz in Lindenberg einige Veränderungen an. An Fachkräften fehlt es dabei nicht.

Von Anna Stepanek

Westallgäu Egal ob bei der Pflege chronischer Wunden, innerhalb der zwei Seniorennetzwerke in der Region oder bei der ambulanten Pflege: Bei der Caritas-Sozialstation Westallgäu leisten 100 Fachkräfte und 150 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer täglich eine Menge Arbeit. Geschäftsführer Alexander Schweiger nennt einige Zahlen aus dem Jahr 2024.

257.000 Kilometer hat das 48-köpfige Team der ambulanten Pflege 2024 zurückgelegt. Das entspricht etwa sechseinhalb Erdumrundungen. Insgesamt werden 265 Kundinnen und Kunden im oberen Landkreis betreut.

10 Azubis haben 2024 ihren Praxisteil bei der Sozialstation absolviert. Mit der Einführung der generalistischen Pflegeausbildung müssen künftige Pflegefachkräfte im Rahmen ihrer Ausbildung 400 Stunden in der ambulan-

ten Pflege verbringen. Fünf Fachkräfte wurden hierfür zu Praxisanleiterinnen weitergebildet. „Wir wollen eine angemessene Betreuung und nicht nur eine billige Arbeitskraft“, betont Schweiger. Die Sozialstation sei generell bislang vom Fachkräftemangel verschont geblieben. Er führt das auf „viel Mundpropaganda“ zurück.

7 Tage in der Woche beliefert die Sozialstation rund 100 Kundinnen und Kunden mit warmem Essen. Drei Fahrzeuge sind dafür täglich im Einsatz und legten 2024 insgesamt rund 53.000 Kilometer zurück. Der Menüservice ist ein Angebot, das laut Geschäftsführer Alexander Schweiger nicht auf Gewinn ausgelegt ist: „Wir sind froh, wenn es kostendeckend ist.“ Für viele sei die tägliche Lieferung jedoch „der einzige soziale Kontakt“ des Tages.

107 pflegende Angehörige in der Region werden von 33 Mitarbeitenden beim Haushalt unterstützt – allerdings „nur im unmittelbaren Umfeld der pfle-

gebedürftigen Person“, erklärt Geschäftsführer Alexander Schweiger. Auch viele Menschen mit Pflegegrad 1 meldeten Bedarf an. Inzwischen beschränkt sich die Sozialstation jedoch auf Kundinnen und Kunden ab Pflegegrad 2, um den stärker Hilfebedürftigen gerecht zu werden.

61 mal wurde der Hausnotruf ausgelöst. 2024 waren 198 Haushalte an das Hausnotrufsystem der Sozialstation Westallgäu angeschlossen. Für pflegerische Notfälle steht zusätzlich ein Notfallhandy bereit, über das Fachkräfte rund um die Uhr erreichbar sind. Inzwischen bietet die Sozialstation den Hausnotruf nur noch für ihre eigene Kundschaft an.

3.525 Stunden Betreuungsarbeit haben die 30 Mitarbeitenden der Alltagsbegleitung in 82 Haushalten geleistet – etwa durch Gespräche, Spaziergänge oder gemeinsame Aktivitäten. In-

zwischen gilt dafür eine gesetzlich vorgeschriebene Qualifizierung, was für die Sozialstation zu organisatorischen Herausforderungen führt. Viele der Mitarbeitenden arbeiten nur wenige Stunden pro Woche. „Da würde die Arbeitszeit für die Schulungen draufgehen“, sagt Geschäftsführer Alexander Schweiger. Deshalb wurden Alltagsbegleitung und Haushaltsdienst inzwischen unter dem Oberbegriff „häusliche Hilfe“ zusammengefasst.

51 Kinder mit psychischen oder seelischen Einschränkungen wurden 2024 im Schultag von 45 Schulbegleiterinnen unterstützt. Das macht die Schulbegleitung zu einem der größten und am stärksten gewachsenen Bereiche der Sozialstation – „das würde man vielleicht gar nicht vermuten“, sagt Schweiger. Vor zehn Jahren begann dieses Angebot mit nur sieben Kindern. Die Nachfrage habe seit der Coronapandemie spürbar zugenommen. Die Schulbegleiterinnen überneh-

men dabei keine pädagogischen Aufgaben, sondern helfen individuell im Alltag und bei der sozialen Teilhabe. Finanziert wird die Leistung über den Bezirk und die Jugendämter.

493 Menschen mit Behinderung haben 2024 Beratungen im Rahmen der Offenen Behindertenarbeit (OBA) der Sozialstation in Anspruch genommen – ein Angebot, das es in dieser Form nur in Bayern gibt. Eine inklusive Theatergruppe bietet Raum für kreative Entfaltung, und in Kooperation mit einer vergleichbaren Stelle in Lindau werden regelmäßig barrierefreie Reisen organisiert.

3 Demenzcafés betreibt die Sozialstation in der Region – in Lindenberg, Grünenbach und Wohlbrechts. Außerdem gibt es mehrere Selbsthilfegruppen für pflegende Angehörige. Dieses Angebot bleibt auch mit der Inbetriebnahme der neuen Tagespflege bestehen und wird weiterhin von den Gemeinden mitgetragen.



Alex Schweiger

Bericht aus der Westallgäuer Zeitung vom 28.07.2025



Mitgliederversammlung



Vorstand e.V.: Frau Rudolph



Geschäftsführer Herr Schweiger



Unsere geschätzte Pflegedienstleitung im Ruhestand, Elke Gerlach, ist im Alter von 65 Jahren am 16.06.2025 leider von uns gegangen.

Nachruf

Wir trauern um

Elke Gerlach

die von 2004 bis 2024 unsere Sozialstation wesentlich mitgeprägt hat.

In großer Dankbarkeit verabschieden wir uns von einem liebenswerten Menschen mit einem großen Herz für ihre Mitmenschen.

Ihren Angehörigen gilt unser aufrichtiges Mitgefühl.



**Sozialstation
Westallgäu**

Mitarbeiterausflug

Kleiner Betriebsausflug am 7. Oktober 2025

Nach der MAV-Wahl im Frühjahr war nicht viel Zeit, um einen Betriebsausflug zu organisieren. So gab es dieses Jahr ein kleines, aber feines Treffen unserer Mitarbeiter am Waldseehotel in Lindenberg zu einem Spaziergang um den Waldsee.

Die Wetterprognosen waren nicht eindeutig, doch bekanntlich gibt es ja kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung. Nach einer trockenen Runde fanden alle den Weg ins Pfarrheim, wo sie Kaffee und Kuchen erwartete. Im herbstlich geschmückten Pfarrsaal gab es zum Kaffee noch Rätsel und sagenhafte Geschichten, die von der Geschichtenerzählerin Petra Tomczak spannend und liebenswert vorgetragen wurden. Nach einer kurzen, schnellen Aufräumaktion an der sich viele beteilig-

ten ging ein kurzweiliger Nachmittag zu Ende.

Wie nennt man einen Keks unter einem Baum?
Ein schattiges Plätzchen

Wie feiert ein Geizhals den 2. Adventssonntag?
Er stellt sich mit einer Kerze vor den Spiegel

Brigitte Hille
MAV



Kaffeetrinken im Pfarrheim mit der Geschichtenerzählerin Petra Tomczak

Unsere neuen Pflegedienstmitarbeiterin Andrea Seitz

Hallo zusammen!
Mein Name ist Andrea Seitz, ich bin 34 Jahre alt und darf seit Juli das „Team Weiler/Land“ während meiner Elternzeit unterstützen.

Schon in der Ausbildung als Gesundheits- & Krankenpflegerin hat mir der Einsatz in der häuslichen Krankenpflege sehr gefallen und deshalb freue ich mich,

nun ein Teil dieses tollen Teams sein zu können.

Andrea Seitz
Pflegedienstmitarbeiterin



Jubiläum in der Pflege - Julia Tissen

Seit nunmehr zehn Jahren ist Frau Julia Tissen ein fester Bestandteil unseres Teams in der ambulanten Pflege. Mit Engagement und Herzblut kümmert sich Frau Tissen, als flexibler Springer auf unterschiedlichen Touren, um unsere Kunden. Durch ihre Erfahrung und Zuverlässigkeit ist sie überall geschätzt. Besonders hervorzuheben ist auch ihr Einsatz als Praxisanleiter in der Ausbildung. Mit Geduld

und Fachwissen begleitet sie angehende Pflegefachkräfte und trägt so maßgeblich zur Qualität unserer Arbeit bei. Zum Jubiläum überreichte unser Geschäftsführer Herr Schweiger einen bunten Blumenstrauß als Dankeschön für ihren langjährigen Einsatz und ihre Treue.

Wir gratulieren herzlich und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Jahre!



v.l.n.r.: Birgit Schneider, Julia Thissen und Alexander Schweiger

Julia Mahler
stellv. Pflegedienstleitung

Pflegedienstleitung

Liebe `s Blättle Leserinnen und Leser,

ein arbeitsreiches Jahr neigt sich dem Ende und es ist unbeschreiblich, mit wie viel Elan und Einsatzbereitschaft sich alle Beteiligten eingebracht haben, um die Arbeit in der Sozialstation zukunftsfähig zu gestalten! Alle Pflegefachkräfte sind nach wie vor bei der Umsetzung der digitalen Dokumentation SIS® aktiv am Arbeiten und Erleben die Einführung als Erleichterung bei der täglichen Arbeit.

Im Rahmen der Digitalisierung wurden wir erfolgreich an die TI (Telematikinfrastruktur) angeschlossen. Die TI ist das geschlossene Netz des deutschen Gesundheitswesens, in welchem medizinische Daten sicher übertragen werden. Dies ermöglicht einen datenschutzkonformen Austausch mit den behandelnden Ärzten und weiteren Beteiligten im Gesundheitswesen. Ebenso digitalisiert wird

unser komplettes Qualitätshandbuch. Hier sind jegliche Vorgaben/Standards/Abläufe der täglichen Arbeit festgelegt und einsehbar. Ab November haben alle Pflegefachkräfte auf ihrem Diensthandy Zugriff auf dieses Qualitätshandbuch und können aktuelle Änderungen oder Grundlagen jederzeit nachlesen. Einen gelungenen Start erlebten wir bei der Eröffnung unserer Tages-

pflege Westallgäu im Juli 2025. Trotz fehlendem Garten ist es Dank des kreativ tätigen und hoch motivierten Teams gelungen, eine „Wohlfühloase“ für die zu betreuenden Gäste zu schaffen. Die Gäste werden um 08:30 Uhr zu einem gemeinsamen Frühstück in der Tagespflege empfangen und genießen am Vormittag und Nachmittag ein abwechslungsreiches Beschäftigungsprogramm. Zwischendurch

darf natürlich die Bewegung und das „leibliche Wohl“ nicht vergessen werden. Das Mittagessen wird vom Altenheim St. Martin am Mittag warm geliefert und in der Gemeinschaft genossen. Nach einer wohlverdienten Mittagsruhe wird der Kreislauf nochmals in Schwung gebracht, um den Nachmittag bei Kaffee und Kuchen langsam ausklingen zu lassen.

Die Nachfrage freier Plätze für die Tagespflege ist durchgängig gegeben und aktuell werden durchschnittlich 15 Gäste betreut.

Eine neue Mitarbeiterin durften wir im Juli im Pflorgeteam Weiler begrüßen. Frau Andrea Seitz ist Gesundheits- und Krankenpflegerin und startet im Abenddienst wieder zurück ins Berufsleben.

Aus dem Pflorgeteam Lindenberg verabschiedeten wir Kristina Egeler und Birgit Hehl. Wir wünschen beiden für ihren weiteren Weg alles Gute.

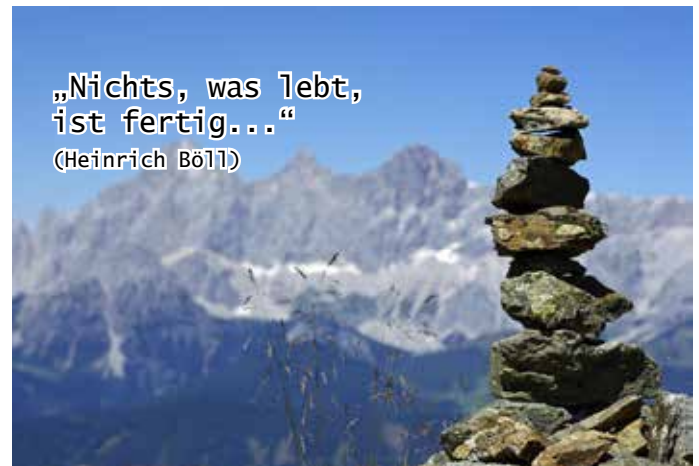
Neben all dem Neuen, das es zu bewältigen gab, wurde unser Wissen mit konstant stattfindenden Fortbildungen aufgefrischt. Die Expertenstandards bilden die Grundlage pflegerischen Handelns und wurden im März zum Thema „Kontinenzförderung in der Pflege“ durch Herrn Schemmel, sowie im Oktober zum Thema „Erhaltung und Förderung der Hautintegrität in der Pflege“ durch unsere Wundexperten ICW® geschult.

Im Oktober begann Frau Elena Fabrikantow ihre

Weiterbildung zur Wundexpertin ICW® an der Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben. Sie wird unser bestehendes Wundexpertenteam, welches am Montag und Mittwoch die von uns betreuten Kunden mit chronischen Wunden besucht, tatkräftig unterstützen.

Zudem bildet sich unsere bereits bestehende Wundexpertin Jennifer Altmann ab November zur zertifizierten Fachtherapeutin Wunde® ICW weiter. Wir wünschen beiden viel Erfolg bei den Prüfungen und freuen uns, dass die Bereitschaft zur kontinuierlichen Weiterbildung gelebt wird.

Ab Januar haben wir mit Frau Syndia Ochsenreiter eine weitere Praxisanleiterin in unserem Team gewonnen. Die Anzahl der Auszubildenden, die ihren Pflichteinsatz in der ambulanten Langzeitpflege absolvieren müssen, um für die Prüfungen zugelassen zu werden, steigt in unserer Einrichtung konstant an. Zusätzlich sind wir mittlerweile Kooperationspartner der Hochschule Kempten und haben seit Oktober die ersten Studierenden in unserer Einrichtung. Ebenso haben die Pflegehelferausbildungen an Einsätzen zugenommen. Seit September absolviert Frau Sabrina Hagspiel die Weiterbildung zur Praxisanleiterin in der Geschwister-Scholl Schule in Leutkirch. Sie wird ihre Praxisanleitertätigkeit langfristig in der Fachberatung umsetzen. Hier erhalten die Auszu-



bildenden einen ersten Einblick, wie eine umfassende Beratung erfolgen kann und was die Pflegeversicherung alles für Leistungen zur Verfügung stellt. Ab 2027 bieten wir zudem wieder reine Pflegekurse für pflegende Angehörige an, um unser Wissen mit der größten Gruppe der Pflegenden, nämlich sie liebe Angehörigen, zur Verfügung zu stellen.

Ich danke allen, für ihr unermüdliches Durchhaltevermögen und den dafür erforderlichen Willen, Veränderungen auf den Weg zu bringen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Denn: „Nichts, was lebt, ist fertig...“ (Heinrich Böll)

Nun wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine besinnliche Weihnachtszeit und ein gesundes neues Jahr 2026!

Birgit Schneider
Pflegedienstleitung

Aus der Tagespflege

Die Tagespflege hat am 01. Juli 2025 ihre Pforten geöffnet, es war sehr spannend für die Mitarbeiter. Die Aufregung war riesig. Wir wussten ja nicht, wie gefällt es den Gästen, haben wir an alles gedacht, machen wir alles richtig, kennen wir die Gäste bei deren Namen etc, etc.

Nun war es also so weit, wir haben in der Früh des 1. Juli noch mal alles besprochen, mit einem Glas alkoholfreiem Sekt angestoßen. Dann war es so weit, der erste Gast war da, wir begrüßten ihn mit einem herzlichen guten Morgen und machten ihm

zu Ehren ein Foto. Der Bus des BRK fuhr vor. Die Gäste stiegen aus, kamen herein. Nach dem Ankommen bekamen sie ein Frühstück und die Stimmung war sofort gelassen. Die Gäste fühlten sich auf Anhieb wohl. Unsere Demenzkatze „Moritz“ ist auch bei uns eingezogen und bekommt täglich mehrmals Streicheleinheiten von den Gästen. Sie fühlt sich in ihrem Katzenkörbchen Pudel-(Katzen-)wohl.

„Guten Morgen, lach ned, mein Name is Achmed“.

So stellte sich ein Fahrer des BRK vor.



Wir, das Team der Tagespflege Westallgäu, wünscht allen Leserinnen und Lesern eine besinnliche Adventszeit und frohe Weihnachten.

Sandra Frikke
und Pia Send
Tagespflege

Lustige Sprüche aus der Tagespflege:

„Uns goat's richtig gut bei eich. Weil mir immer was zum Esse krieget“.
Eine Dame sagte dies zu ihrem Alltag in der Tagespflege.

Demenzkatze Moritz

Hallo, ich bin Moritz, die Demenzkatze in der Tagespflege Westallgäu.

Ich möchte euch von meinem Einzug und meinem Katzenleben in der Tagespflege erzählen.

Ich bin am 28. Juli 2025 in der Tagespflege eingezogen, das heißt, ich wurde dort abgegeben. Ich war allein, kannte niemanden und war sehr gespannt auf das, was da kommt.

Also, an dem Morgen des 28. Juli legte mich irgendjemand in ein Körbchen in der neuen Tagespflege, das extra für mich besorgt wurde. Es war sehr spannend, denn die ersten neuen Menschen kamen und betrachteten mich. Die einen streichelten mich gleich - das war sehr schön!

Nun ging es in den Raum, mit allen Menschen. Ich

durfte auf jeden Schoß liegen, sie streichelten mich, sie kuschelten mit mir. Ich glaube hier wird es mir gefallen!

Jetzt redeten sie über mich, sie überlegten, ob ich eine Katze oder ein Kater bin und wie ich denn heißen soll. Sie hatten sehr viele Namensvorschläge, wie z.B. Felix, Minka, Bibbl, Carlos, etc.

Mir war das egal, denn ich wurde immer noch gestreichelt.

Alle gemeinsam kamen zu dem Entschluss, dass ich ein Kater bin (das hätten sie ja einfach nachschauen können) und Moritz heißen soll.

So, nun wohne ich also in der Tagespflege als Kater Moritz.

Ich finde es einfach wunderbar hier. Die älteren Menschen haben mich



so lieb, streicheln mich immer. Ich schnurre dann oder räkle mich auf den Rücken. Mittags darf ich immer auf den Schoß von Fr. S. - das ist soooooo schön.

Es ist auch schön zu hören, wie es den Menschen gefällt. Sie sagen dann so Sachen, wie z.B. „Hier ist es, wie im Himmel so schön“. Oder „so isch es besser als dahuim“.

Neulich feierten wir das

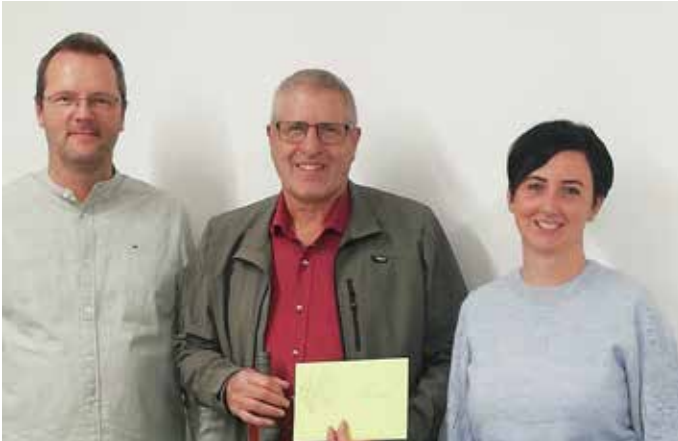
Oktoberfest. Ich bekam ein Stückchen Weißwurst ab.

Es riecht auch immer so lecker nach Essen, Kuchen oder Pommes, da fällt öfters ein Stückchen für mich ab.

Das ist ein Katzenleben!!!!!! Ich möchte nicht mehr weg von hier!

Sandra Frikke
Tagespflege

Jubililar bei Essen auf Rädern - Erich Huber



*Alexander Schweiger (li.) und Ramona Milz (re.)
gratulieren Erich Huber (Mitte)*

Ja, isches denn wahr?
Der Erich wird schon 70 Jahr!
Immer noch fit und agil -
und für uns bei Essen auf Rädern noch mobil!

Mag auch an seinen Hobbys liegen -
er lässt kein Kraut versiegen.
Was er so pflanzt - das wächst ganz toll,
bringt uns Zucchini, Tomaten und Gurken - wie wundervoll!

Seine ganzen Tiere hat er liebevoll im Griff,
ganz sicher kommen sie bei ihm auf Pfiff!
Die viele frische Luft ist sicher schuld daran,
das Alter sieht man ihm nicht an!

Nur wenn es regnet oder schneit,
dann ist meist der Erich nicht mehr weit.
Leider spielt der Wettergott beim Essen ausfahren oft
nicht mit,
aber das ist für ihn nicht so schlimm - er ist ja fit!

Als Opa ist er auch sehr gefragt,
aber über zu viel Arbeit hat er sich noch nie beklagt!
Mit seiner Frau ist er gern mal in warmen Gefilden -
aber dort zu bleiben - das kann er sich nicht einbilden!

Hoffentlich bleibt er uns noch viele Jahre erhalten -
und kann seine schönen Hobbys trotzdem noch nebenher verwalten!

Herzlichen Glückwunsch lieber Erich!



*Ramona Milz
Kordinatorin
Essen auf Rädern*

Neue Koordinatorin der Häuslichen Hilfen - Karen Bucher



Mein Name ist Karen, ich bin 50 Jahre alt und gelernte Hauswirtschafterin. In meiner Freizeit gehe ich gern walken, lese und verbringe viel Zeit mit meiner Familie.

Seit Januar 2023 bin ich Teil der Caritas und bisher in der häuslichen Hilfe tätig – mit Aufgaben rund um Haushaltsdienst, Einkäufe, Reinigung und sozialer Unterstützung unserer Kundinnen und Kunden.

Ab 1. November 2025 übernehme ich die Leitung

der Abteilung „Häusliche Hilfen“. Zu meinen Aufgaben gehört es künftig, die Ansprechperson für unsere Kundinnen, Kunden und Mitarbeitenden zu sein sowie die Koordination der Haushaltsdienste. Ich freue mich auf die neue Herausforderung und auf die Zusammenarbeit mit vielen bekannten und neuen Gesichtern!

*Karen Bucher
Kordinatorin
Häusliche Hilfen*



**Sozialstation
Westallgäu**

*Mein Pflege-Partner
Mit Herz und Sachverstand*

Häusliche Hilfe (m/w/d) gesucht!

Wir suchen stundenweise freundliche und zuverlässige Helferinnen und Helfer zur Unterstützung unserer Seniorinnen und Senioren im Alltag!

Ihre Aufgaben:

- Hilfe im Haushalt (z. B. Reinigung, Wäsche, Einkäufe, Kochen)
- Unterstützung im Alltag (z. B. Erledigungen, Spaziergänge, Gesellschaft leisten)

Unser Angebot an Sie:

- flexible Arbeitszeiten
- wohnortnahe Einsätze
- eine sinnvolle, erfüllende Tätigkeit
- ein freundliches Team und dankbare Menschen

Sie passen zu uns, wenn Sie:

- zuverlässig, freundlich und hilfsbereit sind
- Freude am Umgang mit älteren Menschen haben
- Selbständig und verantwortungsbewusst arbeiten

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



„Stadt, Land, Tier“ - Rätselblock für Senioren“
 Rätselblock mit 50 Blättern, Art.-Nr. 946,
 Gedächtnisstraining für die ganze Familie, Singliesel-Verlag, 12,00 €

Da lachen ja die Hühner!

Ein Tierfilm mit „L“, ein Nagetier mit „H“ oder ein Waldbewohner mit „R“ - fällt euch was ein? Und wer ist am schnellsten? Bei den 24 Kategorien sind euer tierisches Faktenwissen und eure Kreativität gefragt. „Stadt, Land, Tier“ ist perfekt für eine lustige Raterunde zwischendurch!

Das macht das Spiel so besonders

- Spaß und Gehirnjogging in einem - lustiger Knobelspaß für zwischendurch
- Der praktische Abreißblock ist perfekt für beliebig viele Spieler – egal, wo ihr seid
- Die lustigen Fragen und kniffligen Themen bringen Spaß für alle
- Der Spieleklassiker für alle Tierliebhaber - jetzt im modernen Gewand
- Durch die Joker-Felder bleibt es spannend bis zum Schluss



SeniorenNetz Lindenberg

Seniorennetz Lindenberg fördert Mobilität und Gemeinschaft für Senioren

Das Seniorennetz Lindenberg bietet zahlreiche Aktivitäten, um ältere Menschen mobil, sicher und miteinander in Kontakt zu halten.

Gemeinsam mit der Fahrschule Baumann fand ein Auffrischungsfahrtraining statt, bei dem Senioren ihr Wissen zu Verkehrsregeln auffrischen und Fahrpraxis gewinnen konnten.

Ein weiterer Höhepunkt war der Ausflug nach Lindau in die Begegnungsstätte Wallstüble, wo die Teilnehmenden einen geselligen Nach-

mittag verbrachten. Beim ÖPNV-Training nach Wangen übten Senioren den sicheren Umgang mit Bus und Bahn – vom Ticketkauf bis zum Umsteigen.

Im Handyhilfe-Café erhalten Interessierte praktische Unterstützung im Umgang mit Smartphone und Tablet. Geduldig zeigen Ehrenamtliche, wie man Nachrichten schreibt, Fotos teilt oder Apps nutzt.

Regelmäßig lädt das Seniorennetz außerdem zu dem monatlichen Sonntagscafé-Treff in die



Cafeteria St. Martin ein – einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee, Kuchen und anregenden Gesprächen.

Ebenso bietet die Hoschtube einen Treffpunkt zum Kennenlernen, Austausch und Spielen.

Das Seniorennetz Lindenberg zeigt, wie wichtig es ist, die Lebensqualität und Mobilität älterer Menschen zu fördern. Mit einer Vielzahl von Angeboten – von Auffrischungsfahrtrainings über Ausflüge bis hin zu digitalen Schulungen – sorgt das Netzwerk da-

für, dass Senioren auch im fortgeschrittenen Alter selbstständig und sicher unterwegs sein können. Die engagierten Helfer und Fachleute setzen sich dafür ein, dass sich die älteren Mitbürger auch in einer zunehmend digitalen und mobilen Welt gut zurechtfinden.

Lucia Giray
 SeniorenNetz Lindenberg
 Handy: 0173/1954574
 E-Mail: giray@seniorennetz-lindenberg.de



Zu den Aufgaben des Seniorennetzes gehört Hilfe zu den verschiedensten Problemen zu finden. Unter dem Motto „Gemeinsam statt Einsam“ gehört es aber auch, den Senioren Gelegenheit zu geben, untereinander Kontakte zu knüpfen. Deshalb bietet das Seniorennetz Argental verschiedene Aktivitäten an, wie zum Beispiel den Kaffeewagen, der 1x im Monat in jeder Gemeinde des Argentals von verschiedenen Vereinen bewirtet wird und der immer sehr gut von den Senioren aber auch von jungen Leuten oder auch mal von Kindern besucht wird. Eine andere Aktivität ist unser Seniorenspazier-

„Gemeinsam statt Einsam“ = „Geste“

gang, den wir im 14-tägigen Turnus bei gutem Wetter anbieten. Wir sind meist zwischen 7 und 10 Personen und machen kleine Spaziergänge abwechselnd in den 4 Gemeinden des Argentals und erkunden oftmals Orte, an die man sonst nicht hinkommen würde. Die begehrtesten aller Aktivitäten sind aber unsere gemeinsamen Singnachmittage, wo wir uns in den verschiedenen Gaststätten abwechselnd treffen. Nach Kaffee und Kuchen singen wir gemeinsam meist alte Volkslieder und Schlager, die in uns Erinnerungen an „alte“ Zeiten aufkommen lassen. Manchmal ist dann auch jemand dabei, der lustige Gedichte vorträgt. Auf dem Foto ist Edith Reisch aus Oberhäuser zu sehen, die das Gedicht vom Vogel vorgetragen hat.



Edith Reisch aus Oberhäuser

Dass gemeinsames Singen viel Spaß macht und auch noch gesund ist kann man auch im folgenden Gedicht von Albert Guggenmoos aus dem Ostallgäu, der selber auch Musikant ist lesen:

Hildegard Kimpfler
SeniorenNetz Argental
Handy: 0160 768 85 85
E-Mail: seniorennetz@argental.eu

„Musig als Seelennahrung“

von Albert Guggenmoos

Ohne Musig und an G'sang, ohne scheaner Stimmen Klang
wär die Welt wohl wie versehrt in gar koir Weise lebenswert.
Dr Klang ar scheane Melodie verbreitet Freid und Harmonie,
losst Soerga oft amol entschwinde und inn're Rueh und Friede finde.
Sie schenkt oft scho beim erschte Ton Entspannung wie Meditation
und ka de Leit zu alle Zeite a herrlichs G'fuhl und Freid bereite.
A scheane Musig und a Lied bewegt und öffnet jedes G'muet,
losst Freid und Troesch und Glück erleabe und schenkt dr Menschheit Kraft und Seage.
Jeder, dea freudig musiziert a inn'res Glücksg'fuhl do verschpüert.
Denn jeder weard den Ausspuch kenne: „Geabe ischt seliger als nehme!“



Bayerische Demenzwoche vom 18. - 28. September 2025

Geistig länger fit – (wie) kann ich Demenz vorbeugen?

Zu diesem spannenden Thema hatten die Kontaktstelle Demenzhilfe und die Seniorenbeauftragten von Opfenbach und Hergatz ins St Anna Haus in Opfenbach eingeladen. Im Rahmen der bayerischen Demenzwoche stellte Frau Wehle-Woll den aktuellen Stand der Forschung vor.

Tatsächlich sind 45 % der Risikofaktoren, die die Entwicklung einer dementiellen Erkrankung fördern, beeinflussbar. Empfehlungen wie eine gesunde (mediterrane) Ernährung, niedriges LDL-Cholesterin, kein Tabakkonsum oder

sonstige Drogen, wenig Alkohol, kein Übergewicht, sind schon länger bekannt.

Hinzu kommen Diabetes, schlechtes Hören und Sehen, Bluthochdruck und Depressionen. Werden diese Einschränkungen rechtzeitig behandelt, kann das Risiko einer Demenzerkrankung minimiert werden. Sehr wichtig zur Vorbeugung sind regelmäßige Bewegung (möglichst an der frischen Luft) und soziale Kontakte!

Heute weiß man auch, dass unser Gehirn bis ins hohe Alter neue Verknüpfungen bilden und immer

wieder etwas Neues lernen kann.

Wie es uns gut gelingen kann, dieses Lernen zu unterstützen und unser Gehirn rege zu halten, zeigte uns im Laufe des Nachmittags Frau Erika Keil, Gedächtnistrainerin. Mit einigen unterhaltsamen praktischen Übungen wurden alle Teilnehmer aktiviert und jede/r konnte gute Anregungen mit nach Hause nehmen. Die hohe Teilnehmerzahl (ca. 50 Personen) und die vielen Fragen

an die Referentin zeigen, wie wichtig solche Veranstaltungen zum Thema Demenz sind.



Vortrag im St. Anna Haus in Opfenbach

*Ursula Goldschmid
Kontaktstelle Demenzhilfe
Westallgäu*

Vorsorge für den Fall, dass...

Sehr gerne schiebt man es vor sich her: Was ist, wenn mir etwas passiert, was darf ich/muss ich regeln, wenn meinem Partner, meinem Elternteil etwas zustößt?

Großes Interesse fand eine Informationsveranstaltung zum Thema „Rechtliche Betreuung und Vollmacht“, die im Rahmen der Demenzwoche stattfand. Eingeladen hatte die Fachstelle für

pfliegende Angehörige in Kooperation mit der KEB. Über 40 Interessierte nutzten die Gelegenheit, sich umfassend zu informieren.

Die Veranstaltung bot mit zwei sehr kompetenten Referenten einen informativen Blick aus unterschiedlichen Perspektiven. Claudia Rudolph (Rechtsanwältin) gab einen fundierten Überblick über die recht-

lichen Grundlagen einer Vorsorgevollmacht, einer Betreuungsverfügung und der gesetzlichen Betreuung. Besonders hervorgehoben wurde die Bedeutung frühzeitiger Entscheidungen und klarer schriftlicher Formulierungen von Vollmachten. Im Anschluss schilderte Daniel Notz vom Caritasverband Lindau den Alltag von rechtlichen Betreuern und Bevollmächtigten. An-

hand konkreter Beispiele wurde deutlich, welche Aufgaben damit verbunden sind, welche Herausforderungen es gibt und wie eine vertrauensvolle Betreuung in der Praxis gelingen kann. Er verwies auf die Hilfestellung, die ehrenamtlichen Betreuer und Bevollmächtigte auch über den Betreuungsverein in Lindau erhalten können.

Viele Teilnehmende nutzten die Gelegenheit Fragen zu stellen. Einige gingen mit dem Vorsatz nach Hause endlich das Thema konkret anzugehen.



Claudia Rudolph



Daniel Notz schildert den Alltag von Betreuern

*Irmgard Wehle-Woll
Kontaktstelle Demenzhilfe
Westallgäu*

Kinderbuchvorstellung in der Stadtbücherei und der Gemeindebücherei Hergatz - Demenzwoche mit Herz und Geschichten



Christine Rädler und Iris Paulus in der Bücherei Wohmbrechts

Im Rahmen der Bayerischen Demenzwoche öffneten die Stadtbücherei Lindenberg und die Gemeindebücherei Hergatz ihre Türen für ganz besondere Veranstaltungen.

gen. Unter dem Motto „Geschichten schaffen Nähe und sensibilisieren“ nahm Frau Dobler von der Stadtbücherei Lindenberg die jungen Zuhörer mit in die Welt von Opa Karl, der Krümel im Kopf hat.

In der Gemeindebücherei Hergatz lauschten im vollbesetzten Raum die Kinder Christine Rädler, die mit Unterstützung von Iris Paulus eine kuschelige Atmosphäre auf Sitzkissen für die Kinder geschaffen hatte. Anhand großer Bilder wurden die Kinder in die Geschichte von „Opa und ich – Hand in Hand“ mitgenommen. Die Vorleserinnen bzw. Erzählerinnen schafften es, die Kinder zu fesseln.

Diese konnten dadurch erfahren, dass Demenz nicht über Nacht geschieht, sondern sich schrittweise entwickelt und der liebe Opa trotzdem der liebe Opa bleibt. Die Veranstaltungen waren liebevoll und kindgerecht vorbereitet. Begleitend dazu standen Büchertische bereit, an denen Eltern, Großeltern und Fachkräfte sich mit ergänzender Literatur eindecken konnten. Das Angebot reichte von Bilderbüchern über unterstützende Ratgeber bis hin zu Romanen und Fachbüchern, die Familien das Thema Demenz näherbringen. Auch die Buchhandlung Netzer in

Lindenberg beteiligte sich mit einem großen Bücherfisch.

Irmgard Wehle-Woll von der Kontaktstelle Demenzhilfe freute sich sehr über das große Interesse bei den Kindern und bedankte sich bei den engagierten Bücherei-Frauen. „Es ist schön, wie aufgeschlossen die Bücherei-Teams waren. Bücher sind ein tolles Medium, mit dem man sich dem Thema Demenz nähern kann“. Alle Beteiligten bekundeten Interesse sich wieder an der Demenzwoche zu beteiligen.

*Irmgard Wehle-Woll
Kontaktstelle Demenzhilfe
Westallgäu*

Buchtipps



Demenz. Nicht jetzt!

Demenz vorbeugen – wer früh handelt, kann viel bewirken!

Demenz ist vor allem im Frühstadium schwer zu diagnostizieren, weil die Symptome häufig denen anderer Krankheiten ähneln. Bei der häufigsten Demenzform der Alzheimerkrankheit ist fast immer die Gedächtnisleistung beeinträchtigt. Ein Heilmittel für die neurodegenerative Erkrankung gibt es bisher nicht, Verbesserungen des Ist-Zustandes sind aber in jedem, insbesondere im frühen Stadium möglich.

Der renommierte Demenzexperte Professor Dr. med. Klaus Fließbach bietet in diesem Handbuch eine klare Hilfe für den Umgang mit der Diagnose. So erhalten Sie im Leitfaden konkrete Beispiele für Gedächtnistrainings, neue Therapieansätze sowie kreative Aktivitäten, mit denen die kognitive Leistungsfähigkeit lange erhalten bleibt

und der Alltag selbstständig gemeistert werden kann. Außerdem erfahren Sie, wie Antidementiva, Ginkgo biloba oder die neuen Antikörper der Gesundheit beitragen, aber auch wie nicht medikamentöse Therapien und gesunde Ernährung helfen können.

Nicht zuletzt lernen Sie in diesem Demenzratgeber, wie es gelingt, das Leben zwischen Verantwortung, Zuneigung, Trauer und Überforderung neu auszurichten und professionelle Unterstützung anzunehmen.

Die Demenzdiagnose wirkt zunächst oft lähmend, vor allem innerhalb der Familie. Dieses Buch soll helfen, Gedanken zu sortieren, Blockaden zu lösen und vor allem Mut zu machen, denn mit dem richtigen Wissen und Handeln können Sie viel bewirken.

Taschenbuch: 176 Seiten; ISBN: 978-3-7471-0864-2; Erscheinungsdatum 18.10.2025; 20,00 €

Demenz-Screening-Tag am 07.10.25 – ein Zeichen für das wachsende Bewusstsein rund um Früherkennung u. Prävention



v.l.n.r.: Cathrine Herter, Irmgard Wehle-Woll, Ralf Petzold, Nadine Hotz und Victoria von Sabler führten den Demenz-Screening-Tag durch

Großen Anklang fand das Angebot am Screening-Tag in den Räumlichkeiten des Klanghafens Lindau.

Getestet werden konnten insgesamt 36 Interessierte in herzlicher Atmosphäre, welche in geschütztem Rahmen von geschulten freiwilligen Testern erfahren konnten, wie es um ihre aktuelle Gedächtnisleistung steht. Das Testangebot richtete sich an Menschen ab 60 Jahren. Der Screening-Tag fand in Kooperation mit digiDEM Bayern, dem Klanghafen Lindau, der PflegehilfePlus, der Gesundheitsregion Plus des Landratsamtes Lindau sowie den beiden Fachstellen für Pflegenden Angehörige Lindau und Lindenberg statt und verfolgte das

Ziel, ein Zeichen für wachsendes Bewusstsein rund um die Früherkennung und Prävention von Demenzerkrankungen zu setzen. Das Projekt wurde durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention gefördert.

Wir freiwilligen Helfer waren beeindruckend, wie hoch die Nachfrage im Landkreis nach unserem Angebot war: Getestet wurde in 3 Räumen von 9.00 – 16.00 Uhr. Nur wer sich frühzeitig vorab angemeldet hatte, konnte noch einen Termin bekommen. Je Teilnehmer wurden 30 Minuten Zeit für die Testung veranschlagt. Im Foyer wurden die mutigen Senioren in Empfang genommen und zum Ablauf der Tes-

tung informiert. Bei Vielen war die Nervosität deutlich spürbar, und so wurde gerne die Möglichkeit genutzt, sich mit uns oder anderen Teilnehmern auszutauschen und die Anspannung zu lösen.

In den Gesprächen zeigte sich, dass die meisten Interessenten leichte „Vergesslichkeiten“ in gewohnten Abläufen ihres Alltags an sich wahrgenommen und sich deshalb angemeldet hatten; wieder andere berichteten, dass sie von Lebenspartnern oder ihren Kindern zur Abklärung angemeldet wurden.

Das Ergebnis der Testung war für die meisten Senioren ein überraschend „zufriedenstellendes“: Wir konnten sehr oft be-

obachten, dass total gelöste und erleichterte Gesichter aus den Testräumen „schwebten“.

Ein Herr erklärte uns „mit geschwellter Brust“:

„Meine Frau schickte mich zu Euch, weil sie wissen möchte, ob eine Demenz schuld daran ist, dass ich ihr keine Blumen mehr mitbringe – so wie früher. Bei 30 von 30 Punkten muss ich das jetzt halt doch mal wieder tun!“

Der erfolgte Gedächtnistest ersetzt zwar keine umfassende ärztliche Diagnosestellung, kann aber erste Hinweise auf eine demenzielle Erkrankung geben. Bei lediglich 2 Testergebnissen erfolgte nach einem zweiten Test die Empfehlung, sich beim Hausarzt / Facharzt (Neurologen) vorzustellen. Durch die Fachstelle für pflegende Angehörige/ Demenzhilfe konnten erste Informationen und Kontakte zur weiteren Beratung aufgezeigt werden. Für mich als „Neuling“ im Bereich der Demenzhilfe war es ein rundum beeindruckender Tag!

*Nadine Hotz
Kontaktstelle Demenzhilfe
Westallgäu
Fachstelle für pflegende
Angehörige*

Neue Mitarbeiterin in der Fachstelle für pflegende Angehörige/Demenzzentrum Westallgäu - Nadine Hotz

Hallo miteinander, ich bin Nadine Hotz, 50 Jahre alt und seit über 18 Jahren in Röthenbach zuhause. Ich bin Sozialarbeiterin und war viele Jahre in der Rotkreuzklinik Lindenberg im Sozialdienst tätig. Dort kümmerte ich mich um die Belange der Patienten und Angehörigen, führte Beratungen durch und organisierte die weitere Versorgung nach dem Klinikaufenthalt. Seit dem 1. Oktober bin ich nun an der Seite von Frau Wehle-Woll in der Fachstelle für pflegende Angehörige und im Fach-

zentrum Demenz tätig und werde nach und nach von ihr in sämtliche Aufgaben eingearbeitet. Als geplante Nachfolgerin von Frau Wehle-Woll, welche Ihnen in den vergangenen Jahren stets mit viel Herzblut, mit Rat und Tat zur Seite gestanden ist, trete ich in sehr große Fußstapfen. Mit Ehrfurcht taste ich mich nun an meine neuen Herausforderungen heran und freue mich auf die gemeinsame Zeit und die vielen neuen Erfahrungen und Bekanntschaften, die noch vor mir liegen!



Nadine Hotz
Kontaktstelle Demenzhilfe Westallgäu
Fachstelle für pflegende Angehörige

Angehörigenbegleitung Termine:

Lindenberg (Hirschstraße 13)

DI 09.12.2025 – 14:00 Uhr
„Gemeinsam das Jahr beenden“

DI 20.01.2026 – 14:00 Uhr
„Das Alte loslassen, das Neue kommen lassen“

DI 10.02.2026 – 14:00 Uhr
„Geschichten, die das Leben schreibt“ – mit Humor durch den Pflegealltag“

DI 10.03.2026 – 14:00 Uhr
„Manchmal ist der Geduldsfaden ganz schön auf Spannung! – Praktische Hilfen für den Pflegealltag“

DI 14.04.2026 – 14:00 Uhr
Thema noch offen

Opfenbach (St. Anna-Haus)

MO 08.12.2025 – 14:15 Uhr
„Dankbar das Jahr beschließen“

MO 19.01.2026 – 14:15 Uhr
„Das Alte loslassen, das Neue kommen lassen“

MO 09.02.2026 – 14:15 Uhr
„Humor ist, wenn man trotzdem lacht- Geschichten, die das Leben schreibt“

MO 10.03.2025 – 14:15 Uhr
„Wenn am Ende der Woche nur noch wenig Nerven übrig sind – Praktische Hilfen für den Pflegealltag“

MO 13.04.2026 – 14:15 Uhr
Thema noch offen

Unsere Treffen sind ein offenes Angebot für alle, die sich bereits in einer Pflegesituation befinden oder beabsichtigen, jemanden zu pflegen oder zu betreuen. Sie sollen Hilfe für pflegende Angehörige sein und sie durch Informationen und Austausch untereinander in der Versorgung ihres Familienmitgliedes unterstützen.

Teilnahme kostenlos! Anmeldung unter: 08381/920916 oder per E-Mail: hotz@sozialstation-westallgaeu.de

10 Tipps, die helfen geistig fit zu bleiben und einer Demenz vorzubeugen:

1. Beziehungen pflegen

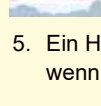


2. Neugierig bleiben

3. Pausen einlegen und für Entspannung sorgen



4. Auf guten und erholsamen Schlaf achten



5. Ein Hörgerät und eine Sehhilfe nutzen, wenn notwendig



6. Sich aktiv bewegen: Sport treiben, Spazieren gehen, Schwimmen...

7. Sich ausgewogen ernähren und Übergewicht vermeiden



8. Mäßig Alkohol trinken und mit dem Rauchen aufhören

9. Den Kopf schützen



10. Grunderkrankungen behandeln lassen

Unser Thema im Café Lichtblick: Erntedank-Fest

Der Oktober ist ein besonderer Monat. Es ist der Erntemonat.

Wir feiern das Fest, in dem wir in der Kirche einen Altar mit Obst, Gemüse, Getreide und Brot aufbauen und Gott für diese Gaben danken.

Mit unseren Gästen haben wir gemeinsam überlegt, wie bei uns früher das Erntedankfest gefeiert wurde.

Welche Arbeit es mit sich brachte, bis Äpfel, Kartoffeln, Obst und Gemüse geerntet waren und wie sie verarbeitet und einge-

kocht wurden. Es wurde Marmelade und Saft gemacht, Kartoffeln, Gemüse und Obst wurden eingelagert, Kraut wurde gestampft.

Beim anschließenden Erntedank Rätsel waren alle eifrig dabei, um gemeinsam die Aufgabe zu lösen.

*Brigitte Kaleja
Café Lichtblick*



Förder- und Betreuungsgruppe - Café Schulstube

Themennachmittag im Café Schulstube - Hopfen in Tett nang

Ein privater Ausflug nach Tett nang ins Hopfengut 20, brachte mich auf die Idee, dies als Thema in unserem Seniorencafé aufzugreifen. Tatsächlich waren alle Frauen in unserer Gästerunde mindestens in einer Saison zum Hopfenbrocken in Tett nang. Für alle war es ein besonderes Erlebnis und sie wussten noch davon zu erzählen. Seit **175 Jahren** wird in Tett nang Hopfen angebaut. Inzwischen wachsen dort ca. 30 Sorten. Von Mitte August bis Mitte September werden die Hopfenblüten geerntet. Eine kurze Zeitspanne, darum hat jeder Hopfenbauer seine eigenen Erntemaschinen. Schon im Frühjahr macht der Hopfen viel Arbeit, da die neuen Sprösslinge mit der Hand an die neu gespannten Drähte gebun-

den werden müssen.

2-3 Sprösslinge werden **rechtsherum** aufgebunden. Linksherum würde er nicht richtig wachsen. Vorher aber muss noch jeder Pflanze 10 cm unter dem Wurzelballen die Wurzeln abgeschnitten werden. Sonst würden die alten Wurzeln überall auswurzeln. Und immer wieder muss der Bauer die wilden Triebe abschneiden. „Ein Hopfengarten will den Bauern jeden Tag sehen!“, so heißt es. Nun wächst der Hopfenstrang bei optimalen Bedingungen bis zu **30 cm** in 24 Stunden, ca. **8 m** an dem Draht hinauf.

7 1/2 Meter hoch sind die Pfähle in einem Hopfengarten. Ab Ende Juni wächst die Pflanze nicht mehr in die Höhe, sondern bildet dann nur noch die Blüten aus. Interessant ist

auch, dass ein Hopfengarten nur aus weiblichen Blüten besteht. „Ein Hopfengarten muss ein einziges Nonnenkloster sein!“ sagte unsere Führerin lachend. Wenn die weiblichen Pflanzen bestäubt werden, bilden sich größere Körner in den Blüten, was dann als minderwertiger Hopfen gilt. Ca. **50 Jahre alt** kann eine Hopfenstaude werden.

Wenn der Hopfen reif ist, werden die Drähte abgeschnitten und die ganze Staude wird in die Hopfenzupfmaschine mit einem Aufzug „eingehängt“. Ca. 7 kg wiegt eine Staude und bringt um die **300 g** Hopfenblüten, welche gleich im Anschluss getrocknet werden. Der Abfall wird mitsamt dem Draht gehäckselt und wieder dem Boden zugeführt. Ab **1956**, da wurde

in Tett nang die erste Zupfmaschine aufgestellt, brauchte man immer weniger Erntehelfer. Vorher waren auf großen Höfen bis zu 250 Pflücker in der Saison beschäftigt. Aus dem Umland, aber auch viele aus dem Allgäu und dem Bregenzer Wald.

Alle mussten verköstigt und untergebracht werden! Bezahlt wurden sie mit dem Simri, einer Marke im Wert von ca. 25 Cent. Mit dem konnten sie in den Läden und Gasthöfen bezahlen. Der Name oder die Nummer des jeweiligen Bauern stand darauf, mit ihm rechneten dann später die Wirte oder Ladenbesitzer ab. Durch das Wirtschaftswunder, das viele Menschen in Lohn und Brot brachte, kamen aber auch immer weniger Menschen, die diese Arbeit machen

wollten. Eine interessante Geschichte ist noch die von der „Hopfensau“. **Der oder die, welche in der Saison dann die letzte Hopfenstaude abpflückte**, bekam all die Blüten in den Korb, welche die anderen noch in ihren halbvollen Körben hatte. Das war natürlich

ein tolles Geschenk, dafür mussten sie sich aber auch Einiges gefallen lassen. Die „Glücklichen“ wurden z. B. mit dem Mistkarren durch das Dorf gefahren, zur Belustigung der anderen.

Margarete Dopfer
Café Schulstube



Hopfen-Rätsel:

1. Wie hoch sind die Pfähle im Hopfengarten? 6 ½ (A) - 7 ½ m (F) - 8 ½m (G)
2. Wieviel wächst eine Hopfenpflanze bei besten Bedingungen in 24 Stunden? 20 cm (B) - 30 cm (R) - 40 cm (I)
3. Wie alt kann eine Hopfenpflanze werden? 30 Jahre (O) - 40 Jahre (P) - 50 Jahre (E)
4. Wie werden die Sprösslinge an den Draht gebunden?
rechtsherum (I) - gerade nach oben (K) - linksherum (W)
5. Wann gab es die erste Hopfenzupfmaschine in Tettngang? 1946 (V) - 1956 (B) - 1966 (J)
6. Wieviel reife Blüten erntet man von einem Strang? ca. 200 g (H) - ca. 300 g (I) - ca. 400 g (X)
7. Seit wieviel Jahren wird Hopfen in Tettngang angebaut?
seit 100 Jahren (U) - 150 Jahren (A) - 175 Jahren (E)
8. Wer oder was ist eine Hopfensau? - Die Sau, welche man zum Erntefest geschlachtet hat. (Ö)
- Derjenige, der die letzte Hopfenrebe gebrockt hat. (R)
- Derjenige, der die wenigsten Hopfendolden abgepflückt hat. (S)

Die Lösungsbuchstaben ergeben der Reihe nach ein kostenloses Hopfengetränk.



Lösung: FREIBIER

Unsere neue Mitarbeiterin im Café Schulstube - Karin Meyer

Als neue Fachkraft in Grünenbach für Beate Ackermann, die aus beruflichen Gründen aus dem Team ausgeschieden ist, stellt sich hier Karin Meyer vor: Hiermit möchte ich mich als neue Mitarbeiterin im Café Schulstube in Grünenbach vorstellen. Mein Name ist Karin Meyer, ich bin am 04.10.57 in Wolfenbüttel/Niedersachsen geboren und lebe jetzt in Grünenbach-Schönau. Meine Ausbildung zur Krankenschwester habe

ich von 1977 in Seesen im Harz mit Diplom abgeschlossen. Danach habe ich in leitenden Positionen in Seesen, am Tegernsee und in Wangen gearbeitet. Von 1992 bis 2021 arbeitete ich in der Klinik Schwabenland in Neutrauchburg in der Kardiologie und der Onkologie. Seit September 2021 bin ich berentet. Meine Hobbys sind Wandern, Radfahren, Schwimmen und Saunieren. Ich freue mich auf die

neue Herausforderung in der Betreuungsgruppe und darauf, Teil eines tollen Teams zu werden.

Karin Meyer
Café Schulstube



Karin Meyer mit einer Café-Besucherin

Aus dem Café Sonnenschein: Ein Apfel am Tag – dem Doktor kein Plag

So lautet ein Sprichwort zum Apfel, denn Äpfel sind nicht nur köstlich, sondern auch äußerst gesund. Sie sind reich an Vitaminen, insbesondere Vitamin C, Ballaststoffen und Antioxidantien, die zur Stärkung des Immunsystems und zur Förderung der Verdauung beitragen. Der regelmäßige Verzehr von Äpfeln fördert also tatsächlich unsere Gesundheit!

Wir sprechen auch über die vielen Apfelsorten, die sich in Geschmack, Farbe und Aussehen unterscheiden: Delicious, Granny Smith, Boskop, Elstar, Gala ...

Unsere Gäste kennen noch einige alte Sorten, die leider fast verschwunden sind:

Gravensteiner, Goldparmäne, Klarapfel, Berlepsch und einige mehr.

Bei unserer Wörtersuche zum Thema fallen uns auch viele Gerichte ein, die man aus Äpfeln zaubern kann. Kompott, Bratapfel, Apfelkühle und natürlich der Apfelkuchen – da durften wir einen sehr leckeren (von unserer lieben Kuchenbäckerin Emilie) zum Kaffee genießen!

Und das Apfelmus, beliebt bei Groß und Klein, das wir nun gemeinsam zubereiten.

Jeder Gast bekommt einen Apfel zum Schälen und Schneiden, dann kommt alles in einen großen Topf. Beim Kochen der Äpfel zieht ein herrlicher Geruch durch

den Raum, der uns das Wasser im Mund zusammenlaufen lässt.

Am Tisch wird die Masse dann wie früher durch die „flotte Lotte“ gedreht und wir genießen zum Abschluss des Nachmittages jeder ein Schälchen unseres selbstgemachten Apfelmuses.



*Ursula Goldschmid
Café Sonnenschein*



DAS APFELGEDICHT

Eines musst Du stets Dir merken
Wenn Du schwach bist: Äpfel stärken!

Äpfel sind die beste Speise
Für zuhause, für die Reise,
für die Alten, für die Kinder,
für den Sommer, für den Winter,
für den Morgen, für den Abend,
Äpfel essen ist stets labend.

Äpfel glätten Deine Stirn,
bringen Phosphor ins Gehirn,
Äpfel geben Kraft und Mut
Und erneuert Dir Dein Blut.

Darum Freund, so lass Dir raten:
Esse frisch, gekocht, gebraten
Täglich ihrer fünf bis zehn,
wirst nicht dick, doch jung und schön
und kriegst Nerven wie ein Strick.

Mensch – im Apfel liegt Dein Glück!

(VERFASSER UNBEKANNT)



Apfelgedicht

Frau Wehle-Woll kocht Apfelmus



alles zum Thema „Apfel“

Verstärkung im Café Sonnenschein-Team - Katrin Velten



Katrin Velten

Mein Name ist Katrin Velten, ich bin 47 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder im Alter von 10 und 7 Jahren.

Vor 27 Jahren habe ich meine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin im Krankenhaus Wangen abgeschlossen. Anschließend zog ich in die bayerische Landeshauptstadt, wo ich viele Jahre in zwei großen Kliniken tätig war. Im Jahr 2013 wechselte ich zum Medizinischen Dienst Bayern und arbeite

tete dort als Pflegeguterachterin. Diese Zeit war sehr lehrreich. Besonders berührt hat mich in dieser Zeit der Umgang mit demenzkranken Menschen.

Seit Mai dieses Jahres habe ich meine Tätigkeit beim MD Bayern beendet, um mich meinen Kindern und meiner pflegebedürftigen Schwiegermutter zu widmen. Als ich im August im Gemeindeblatt las, dass im Café Sonnenschein in meiner Gemeinde eine

Betreuungskraft gesucht wird, habe ich die Gelegenheit ergriffen – und ich bin sehr froh darüber! Ich freue mich auf viele schöne Stunden mit dem lieben Team sowie den netten Gästen im Café Sonnenschein.

*Katrin Velten
Café Sonnenschein*

Rezepttipp

Bratäpfel mit Vanillesoße**ZUTATEN (4 PERSONEN)**

- 4 Äpfel
- 125 g Mandeln
- 4 TL Rosinen
- 4 TL Agavendicksaft
- 1 Masserspitze Zimt
- 75 g Marzipanrohmasse
- 20 g Butter
- 250 ml Milch
- 1 Vanillestange
- 1 TL Speisestärke
- 3 Eier

ZUBEREITUNG

1. Die Äpfel gründlich waschen und den „Deckel“, bzw. die Oberseite der Äpfel etwa 1 cm unterhalb abschneiden. Das Kerngehäuse mit einem Apfelsausstecher entfernen und die Äpfel vorsichtig mit einem Löffel aushöhlen. Es sollte ein etwa 1 cm breiter Rand vom Fruchtfleisch bis zur äußeren Schale stehenbleiben.

2. Jetzt die Füllung vorbereiten. Dazu die Mandelkerne möglichst klein hacken und die Hälfte der gehackten Mandelkerne mit den Rosinen, einem Esslöffel des Ahornsirups und dem gemahlene Zimt verrühren. Dann die Marzipanrohmasse klein hacken und mit der Mandel-Rosinen-Ahornsirup Masse vermengen.

3. Jetzt die Äpfel damit befüllen und auf ein tiefes

Backblech oder eine große, tiefe Auflaufform legen und die Bratäpfel im Backofen bei 200 °C für etwa 35 Minuten backen.

4. Während die Bratäpfel im Ofen garen, die Vanillesauce kochen. Dazu 3 bis 4 Esslöffel Milch mit der Speisestärke vermengen und glattrühren. Dann die Vanilleschote der Länge nach halbieren, das Vanillemark mit einem Messer herauskratzen und in die restliche Milch geben. Die Milch kurz aufkochen und dann vom Herd nehmen. Jetzt die mit Milch verrührte Speisestärke mit 3 Eigelb und der Vanillemilch vermischen und unter stetem Rühren erhitzen, jedoch nicht aufkochen. Die Vanillesauce sollte cremig-sämig werden. Den restlichen Ahornsirup unterrühren und die Vanillesauce abkühlen lassen.

5. Jetzt schauen, ob die Bratäpfel im Backofen leicht gebräunt sind und dann aus dem Ofen nehmen. Noch mit den restlichen, klein gehackten Mandeln bestreuen und mit der warmen Vanillesauce servieren.



Erneuter Anstieg der Schulbegleitungen im Schuljahr 2025/26

Zu Beginn eines jeden Schuljahres findet im September ein Einführungstreffen für neue Schulbegleitungen statt. Dort erhalten sie einen Überblick über ihre Aufgaben und die relevanten Verfahrenswege. Zudem besteht Raum für Fragen, den Austausch von Informationen sowie die Möglichkeit, sich gegenseitig kennenzulernen.

diesem Bedarf weiterhin gerecht werden können. Unsere engagierten Schulbegleiterinnen unterstützen Schülerinnen und Schüler mit sehr unterschiedlichen Bedürfnissen – sei es aufgrund von Behinderungen, Lernschwierigkeiten oder sozialen Herausforderungen. Durch individuelle Unterstützung tragen sie entscheidend

dazu bei, dass die Kinder und Jugendlichen ihren Schulalltag bewältigen und aktiv am Unterricht sowie am Schulleben teilnehmen können.

Unsere Mitarbeiterinnen, die sowohl pädagogisch ausgebildete Fachkräfte als auch qualifizierte Quereinsteigerinnen sind, leisten einen wertvollen Beitrag. Ihr Ziel ist es, die

Lebensqualität der Kinder und Jugendlichen spürbar zu verbessern und ihnen bestmögliche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Schulzeit zu bieten.

*Jessica Egeler
Kordinatorin
Schulbegleitung*

Auch im Schuljahr 2025/26 verzeichnet der Bereich der Schulbegleitung einen weiteren Anstieg: Mittlerweile werden fast 60 Kinder und Jugendliche an 17 Schulen von insgesamt 50 Schulbegleitungen während des Unterrichts unterstützt.

Die Nachfrage nach Schulbegleitungen ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Wir freuen uns, dass wir



*Neue Schulbegleiterinnen im September (v.l.n.r.):
Julia Rüscher, Nevay Pommerening, Nicole Rupp-Richter, Helga Lehnert,
Maria Bayer, Melanie Diepold, Marie Bauer und Beate Drondorf*

Suchbild

Fehler-Suchbild

Im rechten Bild haben sich 7 Fehler eingeschlichen.
Wer kann sie finden?



Ganzer halber Bruder

Deutschland 2025 // Komödie // 110 Minuten // FSK 12

Thomas (Christoph Maria Herbst) staunt nicht schlecht: Frisch aus dem Gefängnis entlassen, erfährt der gewiefte Immobilienbetrüger, dass er von seiner ihm unbekanntem Mutter ein Haus geerbt hat – und das ist einiges wert. Wenn er es verkaufen könnte, stünde einem Neuanfang in Spanien nichts im Wege. Die Sache hat nur einen Haken: in dem Haus lebt bereits sein Halbbruder Roland (Nico Randel). Ein Fan von Oldies, Gewichtheben und sportlichen Cabrios, mit festem Job und Trisomie 21. Dass Roland ein lebenslanges Wohnrecht genießt – geschenkt! Thomas nistet sich ein und setzt sein gesamtes manipulatives Repertoire ein, um den ungeliebten Mitbewohner aus dem Haus zu drängen. Doch Roland erweist sich als willensstark und kontert Thomas' Taktiken mit Mut und Leidenschaft. Langsam erobert er das Herz seines ganzen halben Bruders, dem dämmert, dass es nichts Wichtigeres im Leben gibt als ein Zuhause. Pocht in seiner Brust etwa doch ein Herz?



Offene Behindertenarbeit (OBA)

Die „Junge Gruppe“ im Landkreis Lindau (B)

Wir sind eine Gruppe von 23 Frauen und Männern mit Behinderung aus dem gesamten Landkreis Lindau, in der schon etliche Gruppenmitglieder seit mehr als 30 Jahren aktiv sind. Die monatlichen Treffen am Samstagnachmittag sind uns sehr wichtig geworden und sind fester Bestandteil im Monat.

Gespräche führen, kleine und größere Ausflüge, zusammenspielen und auch mal ein Festle feiern, sind feste Bestandteile in unserem Jahresprogramm. Viele gute Ideen für Bildungs- und Freizeitangebote entstehen in unserer Gruppe. Wichtige Themen sind für uns Inklusion und Teilhabe in der Gesellschaft.

Neue Mitglieder sind uns herzlich willkommen.

Unser Jahresprogramm 2026 finden Sie auf der



Mitglieder der „Jungen Gruppe“ bei einem Gruppentreffen am 15.11.2025

Homepage der Sozialstation Westallgäu, oder sie erhalten es über die Offene Behindertenarbeit.

In der Regel finden die Gruppentreffen am 1. Samstag im Monat von

14:00 – 16:30 Uhr in der barrierefreien Caritas Sozialstation Westallgäu in Lindenberg, Hirschstr. 13 statt.

Kontakt:
OBA im Landkreis Lindau, Christa Bader
(08381-920915)

Aktionstage zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung 2025



Auch in diesem Jahr gab es wieder viele bunte Aktionen, die mehr Aufmerksamkeit auf Menschen mit Behinderungen lenken und die Welt inklusiver gestalten sollen.

Café Lugeck, 04.05.2025

Begonnen hat das Jahr mit dem Café Lugeck in Lindau. Eine reiche Auswahl an selbstgebackenen Kuchen und Torten hat uns erwartet. Der Saal war voll besetzt und das ehrenamtliche Team hat sich liebevoll um alle Besucherinnen und Besucher gekümmert. Es wurden viele anregende Gespräche geführt und man hat manche Person wiedergetroffen, die man längst mal besuchen wollte.

Filmvorführung „Alles außer gewöhnlich“, 13.05.2025

Wie hilft man Jugendlichen, die nicht einmal in einem Heim unterge-

bracht werden können, weil ihr Verhalten so herausfordernd ist, dass sie ständige Betreuung und liebevolle Begleitung benötigen? Die wahre Geschichte von Bruno und Malik zeigt die Arbeit mit autistischen Jugendlichen und ihren Versuch, die Welt für sie besser zu machen.

Ein sehr berührender Film über ein System, das nicht jedem Menschen gerecht werden kann und die kreative und teils sehr lustige, oft aber erschreckend realistische Problemlösung. Der Raum im Club Vaudeville war sehr gut besucht, was uns sehr gefreut hat. Dietmar Stoller und Bettina Schossig haben den Abend eröffnet und einige einleitende Worte gesprochen.

Huttag Lindenberg, 18.05.2025

Welch wundervolle Aktion kann entstehen, wenn viele helfende Hände zusammenarbeiten? Auch dieses Jahr gab es wieder einen reichhaltigen Stand zum Huttag. Mitten in Lindenberg haben wir die vielen tausend vorbei flanierenden Menschen unterhalten, Kleinigkeiten aus dem SPZ verkauft und viele spannende und bereichernde Gespräche geführt. Der Behindertenbeirat wurde unterstützt vom SPZ-Westallgäu (Diakonie), der EUTB und der Offenen Behindertenarbeit im Landkreis Lindau.



Café Lugeck in Lindau



Aktionsstand am Huttag in Lindenberg



Kunstführung zur Hundertwasser-Ausstellung

Auch die „Junge Gruppe“ hat den ganzen Tag den bunten Reigen ergänzt.

mit und ohne Behinderung einen neuen Blick auf die Kunstwerke Hundertwassers beschert.

**OURtransition
DJ Workshop,
23.05.25**

Wer lernen möchte, was ein DJ alles können muss, ist hier genau richtig! Gemeinsam wurde das Auflegen elektronischer Musik gelernt. Das ist gar nicht so kompliziert und es ist alles erlaubt. Die Teilnehmenden waren mit viel Spaß dabei.

*Birgit Bareth
1. Vorsitzende
Behindertenbeirat im
Landkreis Lindau e.V.*



Schloss Achberg
12. Juli bis
2. November 2025

**Kunstführung zu
Hundertwasser,
27.06.25**

Ein jährliches Highlight ist die inklusive Kunstführung im Kunstforum in Lindau.

Die Ausstellung „Das Recht auf Träume“ ist der Auftakt einer Reihe aus vier Ausstellungen von Friedensreich Hundertwasser. Sie gab uns faszinierende Einblicke auf Träume und Visionen von einer friedlichen, harmonischen Welt.

Die Führung war ausgebucht und hat Menschen

**Ausflug zum
Schloss Achberg,
13.09.2025**

Das Schloss Achberg liegt im Argental am untersten Zipfel vom Landkreis Ravensburg. Von außen wirkt es schlicht und lockt zum Entdecken und Staunen ein. Martina Heise führte uns mit großem Fachwissen und vielen Geschichten durch die Kunstausstellung „Kunst & Liebe“ und den prächtigen Rittersaal mit seiner prächtigen,

30 Tonnen schweren Stuckdecke. In den vier Ecken des Raumes stehen vier große Schützen geziert, die auf einen gemeinsamen Punkt in der Mitte des Raumes zielen. Die Schützen – darunter ein Janitschar – verweisen auf die Siege des Deutschen Ordens gegen das Osmanenreich am Ende des 17. Jahrhunderts und lassen beim einen oder anderen in der Raummitte sitzenden Besucher noch

heute ein leicht mulmiges, bedrohliches Gefühl aufkommen. Nach der Schlossbesichtigung lieben wir uns mit den legendären Windbeuteln verwöhnen.

*Christa Bader
Kordinatorin der
Offenen Behindertenarbeit
im Landkreis Lindau*

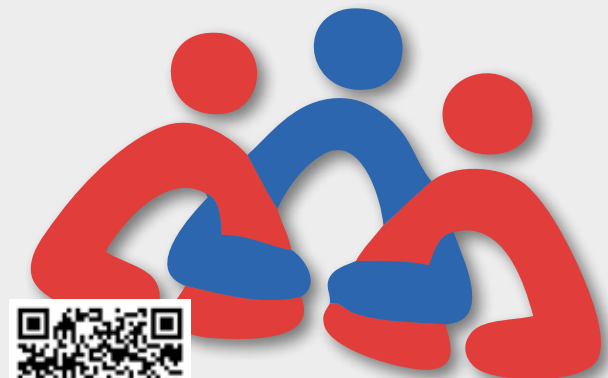
Termine OBA

Zum Redaktionsschluss standen die Termine für das Jahr 2026 leider noch nicht fest.

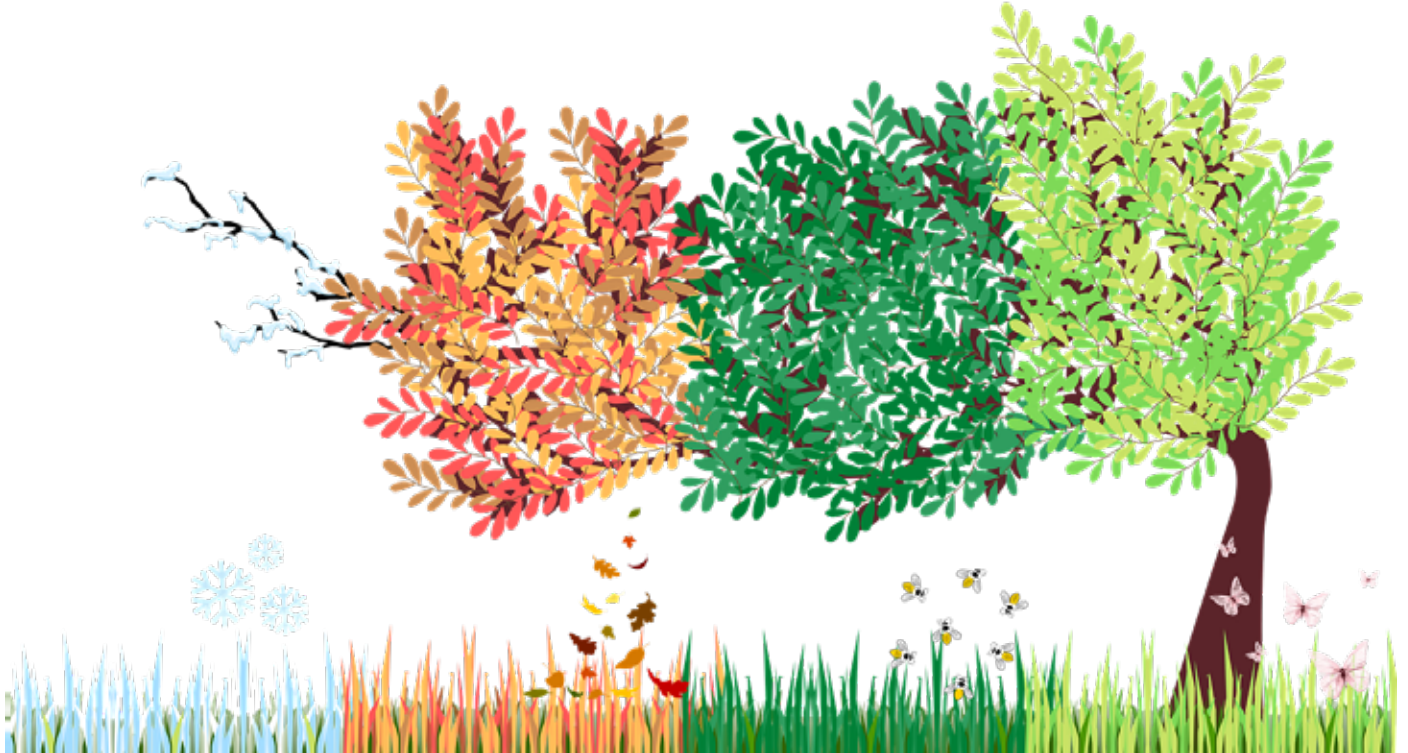
Sobald alle Termine und Veranstaltungen organisiert sind, werden diese auf der Homepage der Sozialstation Westallgäu veröffentlicht: www.sozialstation-westallgaeu.de



Bei Fragen oder Interesse vorab wenden Sie sich bitte an:
Offene Behindertenarbeit – Christa Bader
Tel. 0 83 81 / 92 09-15
bader@sozialstation-westallgaeu.de



Die zwölf Monate - ein Zaubermärchen aus Griechenland



Es war einmal eine alte Frau, die war so arm, dass sie selbst im strengsten Winter kein Holz und keine Kohle kaufen konnte, um ihr kleines Häuschen zu heizen. An besonders kalten Tagen stieg sie hinauf in den Bergwald und sammelte durren Laub in einem Sack, um damit ihre Stube ein wenig zu wärmen.

Als sie einmal gerade wieder vom Laubsammeln zurückkam, sah sie in einer kleinen Höhle, in der sie sich sonst immer ausgeruht hatte, einen hellen Schein. Sie ging hinein und sah darin zwölf schöne, junge Männer sitzen. „Seid begrüßt“, sagte die alte Frau freundlich. „Grüss Gott, Mütterchen“, antworteten die zwölf Männer, „heute ist es ja schrecklich kalt!“ „So schlimm ist es nun auch wieder nicht“, meinte die alte Frau, „es ist eben Winter, da muss es doch kalt sein.“

Die jungen Männer sahen sich bedeutungsvoll an, sagten jedoch nichts dazu. „Magst du denn die Kälte lieber als die Hitze?“, fragte einer der zwölf Jünglinge. „Nein“, meinte da das Mütterchen, „mir ist eigentlich alles recht!“

Da strahlten sich die zwölf Männer an und wollten wissen: „Du findest also keinen Monat schlecht, Mütterchen?“ „Nein“, sagt die Alte, „Ich finde, dass jeder Monat auf seine Art schön ist. So, jetzt muss ich aber wieder nach Hause.“

Sie stand auf, und die zwölf Männer halfen ihr, den Sack auf den Rücken zu heben. Wie sie aber zu Hause ankam und den Sack öffnete, was sah sie darin? Lauter Goldstücke! Von da an lebte sie glücklich und ohne Sorgen.

Im Nachbarhaus aber lebte auch eine alte Frau. Die hatte keine Ruhe, bis sie erfahren hatte, woher

die andere all das Gold bekommen hatte. Sie ließ sich alles ganz genau erklären, nahm einen Sack, stopfte ihn voll mit trockenen Blättern und ging damit zur Höhle hinauf. Und tatsächlich saßen da wieder die zwölf jungen Männer. Die alte Frau begann sogleich zu jammern: „Ach, es ist so kalt draußen, es wäre besser, es gäbe keinen Winter!“ Die zwölf Männer schauten sich an und schüttelten die Köpfe: „Wie gefallen dir denn die anderen Jahreszeiten?“ „Die sind auch nicht besser“, klagte da die Alte. „Der März macht alle krank, der April weiß nie was er will, der Mai macht allen Kopfschmerzen mit Blumenduft, im Juni sind die Nächte zu kurz, Juli und August sind zu heiß und im September wird es schon wieder kalt. Nein, eigentlich gefällt mir keiner der zwölf Monate!“ Die zwölf jungen Männer sagten nichts. Sie halfen

der unzufriedenen Frau den Sack auf die Schultern zu heben und diese lief so schnell sie konnte nach Hause. Als sie aber den Sack öffnete, fand sie darin nur dürre Blätter. Die zwölf Monate hatten sie nach ihren Reden belohnt.

aus:
Die Quelle der Weisheit,
Mutabor Verlag


Glücksbringer - Glückspilz aus Sektkorken

Material: Sektkorken, rote und weiße Farbe, Spieß oder Öse mit Schnur

Die dicke Seite des Sektkorkens mit roter Farbe, die dünne Seite mit weißer Farbe bemalen und trocknen lassen. Mit dem Pinsel weiße Tupfen auf die rote Fläche malen. Nach dem Trocknen entweder auf einen Spieß stecken und als Blumenstecker verwenden oder eine Öse mittig in den rot getupften Pilzkopf drehen, eine Schnur befestigen und als Glücksbringer-Anhänger verwenden.



Weihnachtswünsche

Die Redaktion wünscht allen  Blättle Leserinnen und Lesern im Namen von Vorstandschaft, Geschäftsführung und Mitarbeitern fröhliche Weihnachten, ein erholsames Fest im Kreise der Lieben, fernab von Stress und dem Alltagsdasein sowie einen guten Start in ein gesundes und friedliches Jahr 2026!



Impressum

 **Blättle** ist die Zeitschrift der Sozialstation Westallgäu

Herausgeber: Caritas Sozialstation Westallgäu

V. i. S. d. P.: Alexander Schweiger, Hirschstraße 13, 88161 Lindenberg.

Redaktion: Jessica Egeler

Satz: Jessica Egeler

Über Spenden freuen wir uns immer

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie nichtfinanzierte Dienste zum Wohle unserer Kunden, zum Beispiel:

- unentgeltliche Leistungen in der häuslichen Pflege
- Angehörigenarbeit
- offene Behindertenarbeit
- Seniorenberatung
- Sozialfonds für Bedürftige

Unsere Spendenkonten

Caritas Sozialstation Westallgäu e.V.

Volksbank Lindenberg,

BIC GENODEF1LIA

IBAN DE 60 7336 9826 0000 1441 00

oder

Sozialstation Westallgäu gGmbH

Volksbank Lindenberg,

BIC GENODEF1LIA

IBAN DE 51 7336 9826 0000 1000 30



Sozialstation Westallgäu

*Mein Pflege-Partner
Mit Herz und Sachverstand*

**Caritas Sozialstation Westallgäu,
Hirschstraße 13, 88161 Lindenberg**

Tel. 0 83 81 / 92 09-0

Fax. 0 83 81 / 92 09-19

www.sozialstation-westallgaeu.de

info@sozialstation-westallgaeu.de

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag 08:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr

Freitag 08:00 - 14:00 Uhr

Termine außerhalb der Öffnungszeiten nur nach Absprache.

Fachbereiche und Verwaltung

Geschäftsführung



Hr. Schweiger

Ambulanter Pflegedienst - Pflegedienstleitung



Fr. Schneider



Fr. Ehrle



Fr. Mahler



Fr. Limbach



Fr. Sutter

Fachstelle für pflegende Angehörige/ Fachzentrum Demenz



Fr. Hotz



Fr. Wehle-Woll

Fachberatung für Pflege



Fr. Hagspiel



Fr. Schemmel



Fr. Koros



Fr. Rädler

Essen auf Rädern/ Zentrale



Fr. Milz

Hausnotruf/ Mitarbeiter- verwaltung



Fr. Hille

Häusliche Hilfen



Fr. Bucher

SeniorenNetz Lindenberg



Fr. Giray

Offene Behinderten- arbeit



Fr. Bader

Schul- begleitung



Fr. Egeler

Abrechnung



Fr. Stadler